

Im Stress rutscht vielen die Hand aus

Die Hälfte der Eltern schlägt noch – meist aus Hilflosigkeit und nicht aus Überzeugung

Von Ulrike von Leszczynski

Berlin. Ein kräftiger Schlag auf den Po oder eine schallende Ohrfeige: Nach einer repräsentativen forsa-Umfrage rutscht der Hälfte der Eltern in Deutschland bei der Erziehung noch immer die Hand aus. Anders als früher schlagen die meisten Mütter oder Väter aber nicht aus Überzeugung zu, sondern aus Hilflosigkeit. Den Großteil der Eltern packt danach das schlechte Gewissen.

„Und dann möchtest Du den kleinen Trotzbrocken am liebsten an die Wand werfen!“, schreibt eine verzweifelte Mutter in einem Blog. Welche Eltern kennen dieses Gefühl nicht? Es gab Ärger im Job, niemand hatte Zeit für die Hausarbeit und dann wirft sich das dreijährige Söhnchen heulend auf den Boden und schlägt nach jedem, der sich nähert. Nicht allen Müttern und Vätern gelingt es, sich in einer solchen Situation zu beherrschen – unabhängig von der Bildungsschicht. Als häufigste Gründe für Schläge nennen Eltern Unverschämtheit, Ungehorsam und Aggressivität ihrer Kinder.

„Eltern schlagen heute fast immer aus Stress und Hilflosigkeit, aber kaum noch, weil sie glauben, ihrem Kind damit etwas Gutes zu tun“, sagt Gewaltforscher Kai Bussmann, Professor für Strafrecht an der Universität Halle. Seit dem Jahr 2000 hat das Bürgerliche Gesetzbuch für Deutschland deutliche Regeln festge-

schrieben: „Kinder haben ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung“. Nach Angaben des Deutschen Kinderschutzbundes stimmen diesem Grundsatz inzwischen auch über 90 Prozent der Eltern zu.

Doch erst ein gutes Drittel schafft es, sich auch konsequent daran zu halten. Die Mehrheit greife zu leichten körperlichen Strafen von spürbarem Klaps bis Ohrfeige. Nur eine Minderheit von rund 14 Prozent erzieht nach einer Analyse der Kinderschützer noch mit einer schmerzhaften Tracht Prügel – oder gar mit Stockschlägen.

Gesetze ändern das Bewusstsein

In der neuen Umfrage für die Zeitschrift Eltern bekennen sich vier Prozent der Mütter und Väter zu harten Körperstrafen wie „Hintern versohlen“. Vor fünf Jahren waren es noch sechs Prozent. Strafen wie ein Schlag auf den Po gingen um sechs Prozent, Ohrfeigen um ein Prozent zurück. Eine Rolle spielt aber immer auch das Leben der Eltern. Wer früher selbst geschlagen wurde, haut eher zu.

Nach der jüngsten Studie werden Jungen häufiger geschlagen als Mädchen, was forsa-Forscher als Nachwirkung traditioneller Rollenvorstellungen werten. In großen Familien verteilen Eltern deutlich mehr Ohrfeigen als bei Ein-

zelkindern – was mit mehr Stress in einer kinderreichen Familie zu tun haben könnte.

In Westeuropa liegt Deutschland mit diesen Quoten im Mittelfeld: In Deutschland wird weniger geschlagen als in Frankreich, das Körperstrafen bei Kindern noch nicht mit einem Gesetz ächtet, aber deutlich mehr als in Schweden, das bereits 1979 das Recht auf gewaltfreie Erziehung festschrieb. In ganz Skandinavien führte das mit der Zeit zu einem Gesellschaftswandel. Darauf hoffen auch die deutschen Kinderschützer.

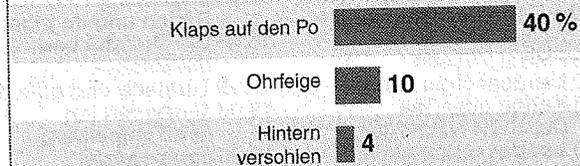
„Gesetze ändern das Bewusstsein“, sagt Oliver Steinbach, Vize-Chefredakteur der Zeitschrift Eltern. Positiv sei, dass es Eltern nach dem Schlagen ihrer Kinder nicht besser gehe, sondern schlechter. Viele entschuldigden sich inzwischen bei den Kindern. Über die Hälfte glaubt auch nicht, dass Schläge Wirkung zeigen. Das sagen auch Psychologen: Körperstrafen weckten Trotz und Widerstand. Und Kin-

der lernten, dass Gewalt als Mittel der Konfliktlösung zulässig sei. Mit dieser Erfahrung gingen sie auf den Spielplatz.

Erziehen mit Gewalt

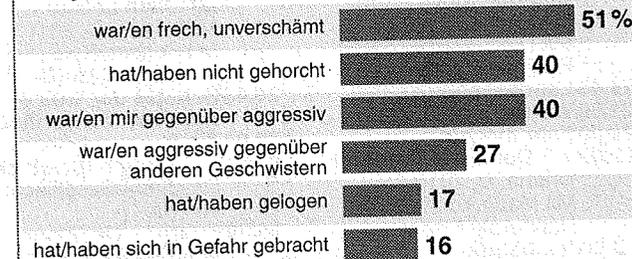
Wie häufig ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Sie Ihr Kind/Ihre Kinder mit folgenden Maßnahmen bestraft haben?*

mind. ein- bis zweimal

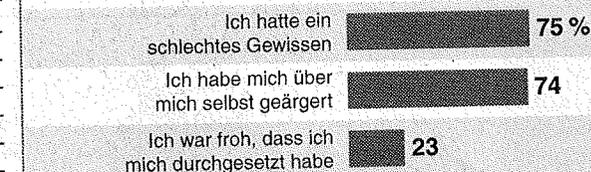


Welche dieser Anlässe waren Grund dafür, dass Sie Ihr(e) Kind(er) bestraft haben?*

Häufigste Anlässe:



Wie haben Sie sich gefühlt, wenn Sie Ihr(e) Kind(er) mit diesen Maßnahmen bestraft haben?*



dpa-16359 *1003 Befragte ** Mehrfachnennungen möglich Quelle: Forsa